

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 11

Artikel: Neuer reformierter Gehörlosenpfarrer im Kanton Zürich

Autor: Müller Kuhn, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer reformierter Gehörlosenpfarrer im Kanton Zürich

Matthias Müller Kuhn ist seit September 2011 im Rahmen eines 80% Pensums als neuer reformierter Gehörlosenpfarrer im Kanton Zürich tätig. Am 23. Oktober 2011 lädt die Reformierte Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon zu einem ökumenischen Jahrestgottesdienst, der von Pfarrer Matthias Müller Kuhn, Pfarrerin Anita Kohler sowie Seelsorger Peter Schmitz-Hübsch gemeinsam gestaltet wird. Rund drei Dutzend BesucherInnen finden sich ein und begeben sich zusammen mit den drei Seelsorgern auf eine Reise zum Mond.

Pfarrer Matthias Müller Kuhn hat sich bereits mit der Gebärdensprache vertraut gemacht. Er nimmt in seinen sympathisch vorgetragenen Gedanken Bezug zum Mond, der die Menschen immer leise und ruhig begleitet sowie mit seinem Licht auch finstere Zeit erhellt und Zuversicht zurückbringt.

Immer wieder werden die verschiedenen von den drei Gehörlosenseelsorgern vorgetragenen Wortpassagen vom wunderschönen Orgelspiel von Ruedi Hunziker untermauert. Im September 2011 durfte der in Köniz bei Bern wohnhafte Ruedi Hunziker sein 50-Jahrjubiläum als Organist in der Gehörlosengemeinde Zürich feiern. Im nächsten Frühjahr steht bereits die nächste grosse Feier für Ruedi Hunziker an. Er wird dann sein 80. Wiegendfest begehen.

Anita Kohler gibt den Gottesdienstbesuchern am Schluss ein Gedicht von Franz von Assisi mit auf den Weg.



Pfarrer Matthias Müller Kuhn.

**«Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich
nicht ändern kann.
Gott, gib mir den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann.
Gott, gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden.»**

Peter Schmitz-Hübsch ermuntert die Gottesdienstbesucher dazu, am Abend hinzugehen, um den Mond zu betrachten.

Porträt von Pfarrer Mathias Müller Kuhn

Pfarrer Matthias Müller Kuhn hat sich freundlicherweise für ein Interview mit sonos-Redaktion bereit erklärt:

sonos: Sie sind Nachfolger von Antje Warmbrunn bzw. seit September 2011 als reformierter Gehörlosenpfarrer im Kanton Zürich im Rahmen eines 80% Pensums tätig. Mit welchen Aufgaben werden Sie sich schwergewichtig in den nächsten Monaten beschäftigen?

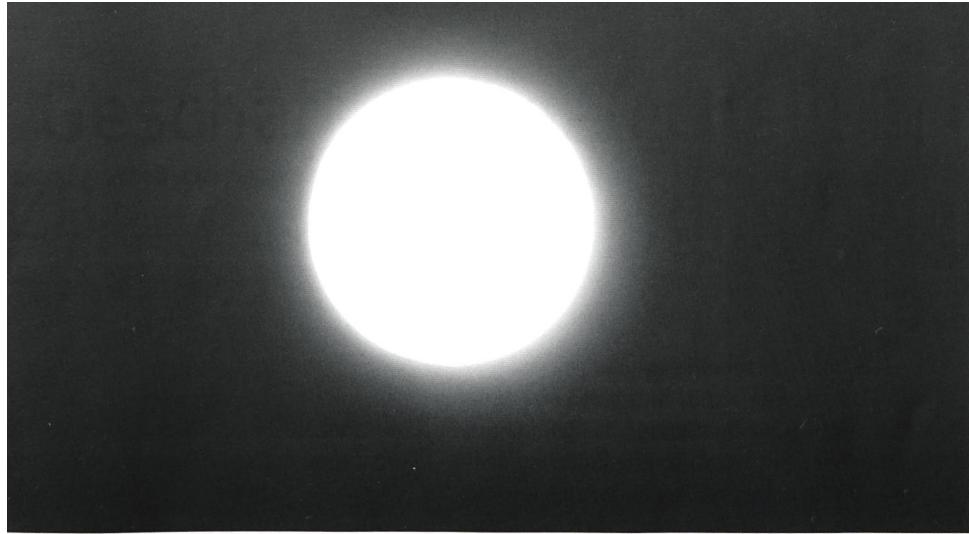
Pfarrer Müller: Am Samstag, 12. November wird ein wichtiges Ereignis stattfinden: Der Mimenchor führt sein neues Stück «das Jesusgewand» auf. Ich habe mit den Spielern und Spielerinnen fast ein Jahr lang an diesem Stück gearbeitet, wir sind miteinander durch Hoch und Tief gegangen, dies war ein sehr schöner Einstieg in die Arbeit als Gehörlosenpfarrer. Natürlich geht es zuerst darum, erste Kontakte zu knüpfen, die Leute kennen zu lernen und in der Gebärdensprache erste Gehversuche zu machen. Dann sind wir auch mit dem Gemeindevorstand daran zu besprechen, wie sich unsere Gemeinde entwickeln kann, und wie das Jahresprogramm für nächstes Jahr aussehen soll.

Welche Ziele möchten Sie als Gehörlosenseelsorger erreichen bzw. auf welche Themen werden Sie einen besonderen Fokus richten?

Es ist fast überall so, dass sich vor allem alte Leute mit der Kirche verbunden fühlen, dies ist in der Gehörlosengemeinde nicht anders. Ein tiefer Wunsch von mir ist es, auch jüngere Menschen anzusprechen und eine lebendige Gemeinschaft von jung und alt entstehen zu lassen und zu pflegen. Es braucht dazu viel Fantasie und Bereitschaft zum



Organist Ruedi Hunziker.



Vollmond vom 10. November 2011 aufgenommen auf dem Raten im Kanton Schwyz.

Experimentieren, ich möchte versuchen, die Gottesdienste lebendig und interessant mit neuen Mitteln zu gestalten: zum Beispiel mit Theatereinlagen, Bildern und kreativen Elementen. Daneben braucht es sicher von der Kirche aus ein Kulturangebot, das für jüngere und ältere Leute interessant ist. Eine weitere Aufgabe sehe ich in der Vermittlerrolle zwischen Hörenden und Gehörlosen, es könnten Angebote entwickelt werden, welche die beiden Welten näher zusammenbringen.

Was stufen Sie als Chancen und was als mögliche Risiken ein, im Zusammenhang mit der Gehörlosenseelsorge heute?

Vor allem fasziniert mich, dass gehörlose Menschen sehr offen sind für Neues; wie ich es schon oft erlebt habe. Unvergesslich ist für mich ein Gottesdienst, in dem alle Besucher einen Klumpen Ton erhalten haben und daraus etwas geformt haben, oder an der Fasnacht sich mit Papierschlangen und roten Nasen geschmückt haben. Vieles ist möglich, es braucht vielleicht zuerst etwas Mut, es umzusetzen, aber man wird reich belohnt, wenn eine gute Atmosphäre entsteht.

Welche Gründe sind für Sie ausschlaggebend gewesen, sich als Gehörlosenseelsorger im Kanton Zürich zu engagieren?

Zu dieser Aufgabe bin ich gekommen wie, so lautet ein Sprichwort, die Jungfrau zu ihrem Kind. Angefangen hat es vor zwei Jahren, als ich eher nebenbei angefragt worden bin, die Jubiläumsfeiern für 100 Jahre Gehörlosenpfarramt mitzuorganisieren. Da hat es mir eben, wie man auf Schweizerdeutsch sagt „dä Aermel inegno“. Es hat mich nicht mehr losgelassen, ich habe danach eine weitere Aufgabe erhalten, nämlich mit dem Mimenchor ein neues Stück einzustudieren und dann, eigentlich wie ein Blitz vom heiteren

Himmel, kam die Anfrage, das Pfarramt ganz zu übernehmen.

Was haben Sie vorher beruflich gemacht bzw. was waren die Meilensteine in Ihrem bisherigen Leben?

Ich war vorher tätig als Pfarrer im Kreis 5 in Zürich, hatte dort mit dem pulsierenden, vielfältigen Stadtleben zu tun, was mir sehr gefallen hat. Wie auch jetzt war ich in einem Teilzeitpensum angestellt, das heißt, es blieb auch noch Zeit für andere Bereiche: Mein Hobby, das auch einen Teil des Berufes ausmacht, ist das Schreiben, ich fabuliere gerne, erfinde Geschichten, dazu gehört auch meine Begeisterung für das Theater, dies kann ich jetzt in der Gehörlosengemeinde gut einsetzen, wo man sich mit verschiedenen Mitteln, mit Bildern, Geschichten, Theaterszenen ausdrücken kann.

Sie lernen ja derzeit die Gebärdensprache, wie Sie es im Gottesdienst vorhin erwähnt haben. Wie lernen Sie die Gebärdenspra-

che, autodidaktisch oder mit einem Gebärdensprachlehrer?

Ich erhalte Einzelunterricht beim Gehörlosenbund. Da wird auf meine besonderen Bedürfnisse eingegangen, ich möchte ja auch die lautsprachbegleitende Gebärdensprache erarbeiten für den Gottesdienst und gleichzeitig ganz normal für den einfachen Gebrauch mit Gebäuden kommunizieren können.

Wann denken Sie könnten Sie ein seelsorgerliches Gespräch mit einem Gehörlosen in Gebärdensprache führen können?

Wissen Sie, wichtig ist ja die persönliche Begegnung zwischen Menschen, da findet man immer einen Weg sich auszudrücken, vielleicht ist es ja auch einmal wichtig, nur da zu sein und einem Menschen seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Und zum Schluss noch etwas Privates. Wie sieht ihr privates Umfeld aus, wo und wie leben Sie und wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Am liebsten verbringe ich die Freizeit mit meiner Familie, gute Gespräche, gemeinsame Reisen. Man sagt auch von mir, dass ich eine schreckliche Leseratte sei, manchmal verschlinge ich Bücher und kann meinen Leseappetit kaum stillen, dann aber kann ich mich auch gut erholen auf einem Spaziergang mit unserem Hund.

[lk]



Die drei Pfarrer gestalten gemeinsam den besinnlichen Gottesdienst: Mathias Müller Kuhn, Anita Kohler und Peter Schmitz-Hüscher (v.l.n.r.).